Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

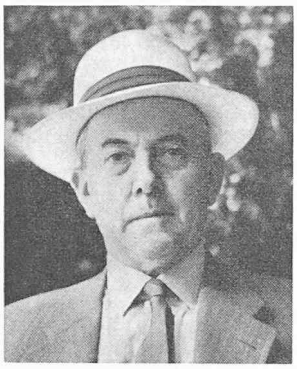
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



ROBERT DIEM
Dipl. Bau-Ing.
1893 1964

† **Robert Diem,** dipl. Ing. ETH, G.E.P., von Zürich und Herisau, wurde am 18. Sept. 1893 als ältester Sohn von Fabrikant Rob. Diem und Lydia Thomann in Schwellbrunn geboren. Mit Schwester und Bruder erlebte er daselbst frohe und unbeschwerte Kinderjahre. Nach Absolvierung der Primarschule in Schwellbrunn kam der aufgeweckte Knabe an die Sekundarschule in Herisau und nach weiteren 2 Jahren an die Kantonsschule in St. Gallen. Der daselbst bestandenen Maturitätsprüfung im Jahre 1912 folgte das Studium an der Abteilung für Bauingenieure der ETH in Zürich. Es begann nun für Robert Diem, nach dessen eigener Aussage, ein förmlicher Wettstreit zwischen Studium und militärischer Ausbildung, und nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges ein solcher zwischen Studium und langdauernden Ablösungsdiensten. Ende 1914 war er zum Art.-Leutnant befördert worden.

Nach erfolgreicher Diplomprüfung im Jahre 1917 erteilte der junge Ingenieur, um nicht arbeitslos zu bleiben, kurze Zeit Schulunterricht in Schwellbrunn, bis er 1918 in die Dienste der Firma Locher & Cie, Zürich, eintrat. Erst wurde er dort auf der Abteilung für Eisenbetonbau beschäftigt, dann aber in die Abteilung für Tiefbau versetzt, woselbst er Gelegenheit hatte, auf kleineren und grösseren Baustellen bei der Bauleitung mitzuwirken, so u. a. 1923–1924 bei der Staumauer Rempen des Kraftwerkes Wäggital, später beim Anstich im Schildvortriebverfahren des Achensees im Tirol. 1928 wurde er wieder der Abteilung für Eisenbetonbau und Hochbau zugeteilt. Dank seiner stets gewissenhaften Arbeit und seinen gründlichen Fachkenntnissen konnte er bald zum Bureauchef dieser Abteilung vorrücken. Als solcher oblag ihm die Ausarbeitung von Vorprojekten, Kostenvoranschlägen und Ausführungsplänen für Eisenbetonbauten aller Art, vorwiegend jedoch für Industriebauten, wie z. B., um nur einige wenige zu nennen, Spinnereien, Ziegeleien, Lagerhäuser, Getreidesilos und Papierfabriken.

Er blieb alle die Jahre hindurch seiner Stellung treu, bis er Ende 1959, nach 42 Jahren erfolgreicher Tätigkeit bei der gleichen Firma, sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen konnte. Leider befiel ihn schon nach wenigen Jahren eine heimtückische Krankheit, die seine Kräfte langsam aufzehrte, bis er schliesslich am 3. November 1964 von seinem Leiden erlöst wurde. Er hinterlässt seine im Jahre 1928 angetraute Gattin, mit der ihm eine schöne, harmonische Ehe vergönnt war, sowie eine Tochter.

Robert Diem war eine ruhige, eher in sich verschlossene Natur. Wenn auch ihm ein repräsentatives Auftreten weniger gegeben war, so wusste er doch durch sein gut fundiertes Wissen seine Auffassung zur Geltung zu bringen. Sein stets korrektes, freundliches Benehmen und seine ruhige Art zu diskutieren erleichterten eine ungetrübte, erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm. Diejenigen, die ihn kannten, werden den stillen, liebenswürdigen Kollegen in bester Erinnerung bewahren.

A. Staub

Buchbesprechungen

Physik und Technik der Lärmbekämpfung. Von *G. Kurtze.* Unter Mitarbeit von *H. Schmidt, R. Thiele* und *W. Westphal.* 484 S. mit 301 Abb. und 40 Tafeln. Karlsruhe 1964 Verlag G. Braun. Preis 56 DM.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert: Physiologische und physikalische Grundlagen; Schalldämmung und Schalldämpfung; praktische Schallschutzmassnahmen. Während die physiologischen Grundlagen sehr kurz und gedrängt dargestellt sind, werden die physikalischen Grundlagen ausführlich behandelt – wobei auch die mathematischen Formulierungen nicht fehlen – dass ein eigentliches, wenn auch komprimiertes Lehrbuch der physikalischen Akustik vorliegt. Auch die Abschnitte «Schalldämmung» und «Schalldämpfung» enthalten eine sehr ausführliche und vollständige theoretische Behandlung dieser umfangreichen Materie.

Die zweite Hälfte des Buches ist praktischen Problemen gewidmet, wobei besonders das Kapitel «Schallschutz im Bauwesen» dem Praktiker sehr viel bietet. Schade ist dabei lediglich, dass immer wieder das nur noch in Deutschland gebräuchliche, aber auch dort langsam verschwindende «DIN-Phon» verwendet wird. Daneben kommen aber auch die international genormten Bezeichnungen «dB(A)» usw. vor, was gelegentlich zu etwas paradoxen Anmerkungen führt, wie z. B. auf Seite 255: «Werte gemessen mit DIN-2-Bewertung = dB(A)»; auch die Additionen von DIN-Phon und dB wirken wenig elegant! Die beiden letzten Kapitel «Schallschutz im Fahrzeugbau» und «Schallschutz in Betrieben» sind vielleicht etwas zu allgemein geschrieben und enthalten verhältnismässig wenige Beispiele und Daten, die für den Praktiker nützlich sind.

Das Buch kommt zweifellos einem heute sehr aktuellen Bedürfnis entgegen und gehört in die Hand jedes Ingenieurs, der sich mit Schall- und Schwingungsproblemen zu befassen hat; dabei ist ganz besonders das Kapitel über den Schallschutz im Bauwesen für den Bauingenieur sehr wertvoll.

Prof. *W. Furrer,* Bern

Neuerscheinungen

Verhalten von Beton bei hohen Temperaturen. Von *H. Weigler, R. Fischer* und *H. Dettling.* Heft 164 «Deutscher Ausschuss für Stahlbeton». 82 S., 65 Abb., 36 Tafeln. Berlin 1964, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 24.60.

Schubversuche an Durchlaufträgern. Bericht erstattet von *F. Leonhardt, R. Walther* und *W. Dilger.* Heft 163 «Deutscher Ausschuss für Stahlbeton». 95 S., 120 Abb., 58 Tabellen. Berlin 1964, Verlag von Wilhem Ernst & Sohn. Preis geh. DM 38.60.

Wettbewerbe

Sekundarschulanlage in Erlach BE. Nach Erteilung von Projektaufträgen an fünf Architekten sind vier Entwürfe eingegangen. Die Expertenkommission, bestehend aus A. Schmalz, Murten, W. Krebs, Bern, J. Mühlemann, Bern, hat das Projekt von Architekt *Werner Küenzi,* Bern, zur Ausführung empfohlen.

Schulanlage auf dem Hertimattareal in Seon AG. Projektwettbewerb unter neun eingeladenen, mit je 1200 Fr. fest entschädigten Architekten, acht Entwürfe. Architekten im Preisgericht: Ed. Bosshardt, Winterthur, M. P. Kollbrunnner, Zürich, Th. Rimli, Aarau sowie F. Ryser, Zürich als Ersatzmann. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr.) Hächler & Pfeiffer, Lenzburg und Zürich. Mitarbeiter Karl Steffen.
2. Preis (2500 Fr.) Hans Hauri, Reinach, Mitarbeiter Urs Widmer.
3. Preis (2400 Fr.) Theo Huggenberger, Zürich.
4. Preis (2100 Fr.) Geiser & Schmidlin, Aarau, Mitarbeiter N. Huckele.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1. und dem 2. Preis ausgezeichneten Entwürfe mit einer Ueberarbeitung zu beauftragen.

Die Ausstellung findet in der kleinen Turnhalle in Seon statt. Oeffnungszeiten: Freitag, 26. Februar, während der Bureauzeit der Gemeindekanzlei sowie von 20 bis 21 h; Samstag, 27. Februar, von 14 bis 17 h.

Institut Sainte-Croix in La Tour-de-Trême FR. In einem Projektwettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten für eine Schulanlage mit Internat haben die Fachpreisrichter Hans Schürch, Luzern, Karl Higi, Zürich, Charles Vésin, Fribourg, wie folgt entschieden:

1. Preis (5000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) M. Waeber, Bulle.
2. Preis (3500 Fr.) R. Baudère, Mitarbeiter Orsolini, Hergiswil am See.
3. Preis (2500 Fr.) M. Maillard, B. Pasquier, Bulle.

Die Projektausstellung im Institut selbst dauert noch bis Samstag, 6. März, ausgenommen am Sonntag täglich 9 bis 12 h und 14 bis 17 h.

Friedhofanlage am Uetliberg, Zürich. In Ergänzung unserer Mitteilung auf S. 116 letzten Heftes seien noch die Namen der Verfasser der vier angekauften Entwürfe bekanntgegeben:

Ankauf (4000 Fr.) Theo Hotz, Zürich, Peter Ammann, Gartenarchitekt, Zürich.
Ankauf (2000 Fr.) Hermann Massler, Zürich.
Ankauf (2000 Fr.) Hansruedi Kuhn, Zürich.
Ankauf (2000 Fr.) T. Vadi, Basel.

Die Ausstellung im Oberstufenschulhaus am Döltschiweg ist noch am Freitag, 26. Februar, von 10 bis 12 und 14 bis 18 h geöffnet.